

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter Januar 2021

Themen:

- 1.) Die Pandemie und der Ortsbeirat
 - 2.) Uferweg: Die Entwicklung der Wegerechte am Groß Glienicker See
 - 3.) Trister Kreisel
 - 4.) Hinweise und Termine
-

1.) Die Pandemie und der Ortsbeirat

Die Pandemie bringt auch die Gremien der Stadt Potsdam in Bedrängnis. Im letzten Jahr wurde noch in größeren Tagungsräumen getagt. Inzwischen ist die neue Covid-Welle so bedrohlich, dass auch solche Parlamentssitzungen gefährdet sind. Für den Ortsbeirat Groß Glienicke hatte ich in Abstimmung mit dem Büro der Stadtverordnetenversammlung entschieden, die Dezember-Sitzung abzusagen. Inzwischen hat die Stadtverwaltung die Voraussetzungen für Videokonferenzsitzungen geschaffen.

Am 12. Januar tagen wir erstmals in diesem Format – auch als erster Potsdamer Ortsbeirat. Wie das funktioniert, muss sich zeigen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich in die Sitzung einloggen, wenn sie den Link anklicken, der in der Sitzungseinladung und auf der Groß Glienicker Webseite abgedruckt ist. Zusammen mit unserer Protokollantin Karin Klingner leite ich die Sitzung vom Rathaus aus. Eine begrenzte Zuschauerzahl ist in diesem Sitzungssaal auch zugelassen.

Die Tagesordnung ist sehr lang, deshalb werde ich den beratungsintensiven Antrag zu den Ortsteil-Förderprojekten erst in der Februarsitzung stellen.

2.) Uferweg: Die Entwicklung der Wegerechte am Groß Glienicker See

In den vergangenen Wochen hat der Griebnitzsee wieder für Schlagzeilen gesorgt. Die Stadt Potsdam ist vor Gericht mit ihrem neuerlichen Versuch gescheitert, die Grundlage für einen öffentlichen Uferweg zu schaffen: einen rechtsgültigen Bebauungsplan. Ob und wie dort ein neuer Anlauf gestartet werden kann, ist noch unklar. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, noch einmal deutlich zu machen, dass es beim Thema Ufer und Uferwege in Potsdam nicht nur um den Griebnitzsee geht. Dass dort der ehemalige Grenzweg 20 Jahre nach dem Mauerfall von Privateigentümern gesperrt wurde und in weiten Teilen nicht mehr öffentlich begangen werden darf, ist eine besonders bittere Geschichte nach Mauerfall und Wiedervereinigung.

Aber – Potsdam ist nicht nur am Griebnitzsee eine Stadt am Wasser. Die Havel und die Seen machen einen großen Teil der Lebensqualität in Potsdam aus. Das heißt: Für die Stadt ist eine Kernaufgabe der Kommunalpolitik, dafür zu sorgen, dass möglichst viele Ufer öffentlich erlebbar sind – auf öffentlichen Uferwegen und da, wo es möglich und ökologisch verantwortbar ist, auch auf öffentlichen Uferflächen.

Deshalb freut es mich, dass die Position des Uferbeauftragten nach Jahren der Vakanz ab Februar wieder besetzt wird. Unser Ortsbeirat hatte sich vehement dafür eingesetzt, auch persönlich habe ich in der Stadtverwaltung und der Stadtverordnetenversammlung immer wieder darauf gedrungen, schließlich mit Erfolg.

In Groß Glienicke haben wir dank der Politik der Gemeindevertretung im damals noch selbstständigen Dorf eine andere juristische Situation als am Griebnitzsee. Groß Glienicke hat in den 90er Jahren frühzeitig einen Bebauungsplan erarbeitet, der eine öffentliche Uferzone mit einem öffentlichen Uferweg festlegt. Der ist 1999 in Kraft getreten. Als Privateigentümer mit einer Klage dagegen scheiterten, hatte er 2001 auch die notwendigen gerichtlichen Hürden genommen.

Landesamt für Bauen, Bautechnik und Wohnen
Postfach 1100744, 03107 Cottbus

Amt Fahrland
Amtdirektor
Tschudistr. 1
14476 Neu Fahrland

Ort: Potsdam
Datum: 3.6.99
Bearbeiter: Dr. Möller
Telefon: 0331/888 170

Bebauungsplan Nr. 8 "Seepromenade/Dorfstraße" der Gemeinde Glienicke
Ihr Antragsschreiben vom 19.4.99

Anlage: 1 gesiegelte Planfassung mit Begründung

GENEHMIGUNG

Gemäß § 233 Abs. 1 Satz 1 BauGB¹ i.V.m. § 246a Abs. 1 Satz 1 Nr.4 BauGB a.F.² genehmige ich den von der Gemeindevertretung der Gemeinde Groß Glienicke am 15.2.99 als Satzung beschlossenen Bebauungsplan Nr. 8 "Seepromenade/Dorfstraße".

Groß Glienicke hat, was am Griebnitzsee fehlt: Bebauungsplan mit öffentlichem Uferweg

2009 eskalierte der Streit um den öffentlichen Uferweg am Griebnitzsee, wenige Monate später sperrten einige wenige Privateigentümer auch am Groß Glienicker See Teile des Uferwegs. Die große Mehrheit der Ufereigentümer machte da nicht mit, und einige forderten auch öffentlich, dass die Nutzung des Uferweges frei bleiben müsse. (Das Plakat „Freier Uferweg“ ist von einem Ufer-Eigentümer entworfen worden. In der gleichnamigen Bürgerinitiative machten auch Ufereigentümer mit.)

Das Problem war die rechtliche Klärung, ob es für den Weg eine öffentliche Widmung gibt. Das Amtsblatt des Amtes Fahrland veröffentlichte am 15. Dezember 2000 ein „Straßenverzeichnis Groß Glienicke / Träger der Straßenbaulast: Gemeinde Groß Glienicke“. In diesem Verzeichnis werden eine Reihe von Straßen aufgeführt, darunter: „Uferpromenade / Uferweg am Groß Glienicker See“. Ob mit dieser amtlichen Verlautbarung der Uferweg bereits öffentlich gewidmet ist, ist bis heute juristisch umstritten.

Die Stadt entschied nach den Sperrungen dann, die Sicherung des öffentlichen Weges durch Uferkäufe und Wege-Dienstbarkeiten voranzubringen. So wurden 2009 über 20.000 qm Uferflächen gekauft. Der Ortsbeirat setzte sich in einer Reihe von Beschlüssen dafür ein, dass nach Möglichkeit Einigungen mit Privateigentümern erzielt werden sollen. Außerdem sollte sich die Stadt im Konfliktfall mit Eigentümern auf die Sicherung des Wegerechts konzentrieren. In über 20 Fällen wurde ein Enteignungsantrag gestellt, bei dem das Privateigentum auf dem Uferweg erhalten bleibt, aber mit einer Dienstbarkeit für die öffentliche Wegenutzung belegt ist.

Im Winter 2013/14 wurden von der zuständigen Landesbehörde die Anhörungen durchgeführt, es dauerte aber Jahre, bis das Land über die städtischen Anträge entschied, in allen Fällen für die öffentliche Dienstbarkeit. In einem Fall hat die Baulandkammer in Neuruppin die Entscheidung bestätigt, der Widerspruch muss noch vor dem Oberlandesgericht verhandelt werden.



So soll der Uferweg aussehen: 2013 ausgebautes Teilstück zwischen Kirche und Begegnungshaus

Für die Öffentlichkeit ist es nicht ganz leicht nachzuverfolgen, wie der Stand der Uferwegsicherung ist. Der Abschnitt zwischen Kirche und Begegnungshaus ist fertig: rechtlich gesichert inklusive Uferfläche und fertig ausgebaut. Was hat sich außerdem getan? Seit dem Auftakt der Enteignungsverfahren durch die Landesbehörde 2013 sind eine ganze Reihe von Teilabschnitten des Weges inzwischen öffentlich gesichert worden – zum Teil durch die Anmeldung von Vorkaufsrechten seitens der Stadt, bei denen es in der Regel zu gütlichen Einigungen über das Wegerecht kam, zum Teil durch Uferkäufe von der bundeseigenen Bima, oder auch durch Gerichtsentscheidung.

Um die Entwicklung anschaulich zu machen, habe ich zwei Skizzen angefertigt, die den Zustand 2013 mit dem Stand Ende 2020 vergleichen. Sie sind in einem eigenen Dokument angehängt.

Sichtbar wird, dass die rechtliche Arbeit am öffentlichen Uferweg vorangekommen ist, obwohl die Enteignungsanträge für die Wegedienstbarkeiten von der Landesbehörde sehr schleppend behandelt worden sind. Inzwischen stellt sich die Frage, wie den juristischen Fortschritten auch Fortschritte beim Wegausbau folgen können. Hier sollte 2021 sichtbar etwas geschehen!

3.) Trister Kreisel



Der Kreisel ist unser Entrée, wenn man aus der Potsdamer Innenstadt oder aus Seeburg kommt. Er ist anfangs auch aufwendig bepflanzt worden, aber den Büschen und der Birke fehlte das Wasser. Alles vertrocknete. Geblieben ist ein Hügel, der einen ziemlich trostlosen Anblick bietet. Nun hat sich bei mir die Steinwerkstatt vom Bullenwinkel gemeldet: ob man vielleicht mit Steinen dem Hügel ein Gesicht geben kann. Diese Privatinitiative finde ich sehr erfreulich. Wer in- und außerhalb des Ortsbeirates Interesse an der Kreisel-Gestaltung hat, soll sich gern bei mir melden. Sobald die Pandemie es zulässt, würde ich gern mal zu einer Beratung einladen.

4.) Hinweise und Termine

Die Realisierung von **zwei Bauvorhaben** bereitet das Tiefbauamt derzeit vor: Wenn die winterliche Witterung es zulässt, wird ab Ende Januar die abschüssige **Wegverbindung zwischen Am Anger und dem Sportgelände** gebaut. Ebenfalls Ende Januar soll der Ausbau der **Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße** beidseits der B 2 starten.

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website: www.gross-glienicke.de
Der Ortsbeirat tagt wieder am 16. Februar. Ob in der Aula oder digital, ist auf unserer Website zu sehen. Antragsschluss ist 1. Februar. *Winfried Sträter, Ortsvorsteher*